

fielen mir zwei Arten in die Hände: *Cataglyphis altisquamis* und *viaticus*. Kopfschmerzen trieben uns zurück, da wir in der sengenden Sonne nichts auf dem Kopf hatten. Auf dem Mitteldeck hatten sich Araber niedergelassen. Nach mohammedanischer Sitte lagerten sie sich auf ihren Decken und kochten Tee. An der afrikanischen Küste ging es entlang. Schwärme von Flamingos standen am Ufer. In Tunis war ein Transport junger Mädchen an Bord gekommen, bestehend aus Engländerinnen, Französinen und Schweizerinnen, bestimmt für Abessinien, angeblich Künstlertruppe. Der Kapitän mit seinen Offizieren amüsierte sich mit ihnen und tanzte nach kläglicher Grammophonmusik auf dem Mitteldeck in der heißen und schwülen Nacht. Erst am Morgen kam der erwartete Regen. Malta, der englische Flottenstützpunkt, wurde angelaufen. Hinter jeder Klippe sahen wir die Panzertürme von Kreuzern. Von schwimmenden, den Dampfer umlagernden Händlern kauften wir englische Schokolade und anderen billigen Tand. Eine Herde Tümmler folgte unserem Schiff. Am zeitigen Morgen des nächsten Tages fuhren wir in Tripolis unserem Ziele ein. Weit dehnt sich die Bucht des Hafens. In einem kleinen Gasthaus nahm ich ein billiges Zimmer. Sogleich nach Ankunft unternahm ich eine Exkursion. Skorpione und Tenebrioniden wanderten in die Sammelgläser, an blühenden Sträuchern, unter Kamelmist, überall wurde bei einer Temperatur von etwa 50 Grad Celsius gesammelt. Täglich war ich in den schönen Palmengärten von Tripolis Gast. Mit Interesse sah ich zu, wie die Araber flink auf die hohen Dattelpalmen kletterten, um mir ihre Früchte anzubieten. An einem Tümpel, wo in Menge Libellen flogen, drückte ich einigen neugierigen Arabern Netze in die Hände und mit Eifer jagten sie den Tieren nach. Die Ausbeute in den Tripolis-Oasen an Coleopteren bestand zum größten Teil aus Tenebrioniden: *Pimelia interstitialis*, *Ocnera hispida* und *Tentyria Latreillei* befand sich unter jedem Stein oder unter jedem Laubhaufen. Häufig waren auch *Curimosphena villosus* Haag., *Oterophloeus deflexangulus* Rtt., *Adesmia dilatata* s. *tripolitana* Rtt., *Morica grossa* L., *Akis reflexa* s. *Goryi* Sol., *Akis spinosa* s. *barbara* Sol., *Scaurus barbarus*, *Thriptera Varwasi* f. *lybica*, *Pimelia sardea* v. *subscabra* Sol., *Pimelia obsoleta*, *Blaps gigas* v. *oculta*, *Blaps Requini* s. *substriata* L., *Gonocephalum rusticum* und *prolixum*. An weiteren Coleopteren waren noch 2 Carabiden, *Pterostichus Leprieuri* als gemein und *Scarites terricola* als selten vertreten. An einem Wässerchen fing ich *Cicindela melancholica*. Eine kleine Coccinella wurde als *Nephus scotti* m. *Korschefski* bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Hybrid.

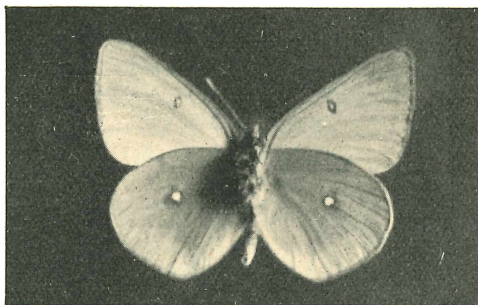
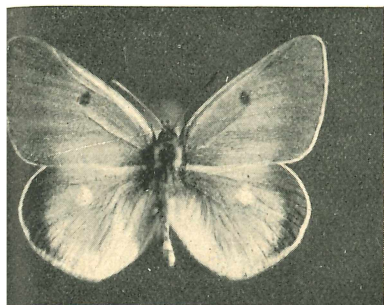
Von E. M. Hill, Basel.

Im Val Fedoz, Ober-Engadin, an einem Platz, an dem *Colias palaeno* var. *europomene* Ochs. und *Colias phicomone* Esp. in Anzahl dicht beisammen flogen, erbeutete ich am 25. 7. 38 ein *Colias-*

Männchen, welches sich, nach genauen makroskopischen Prüfungen, als Hybrid der beiden obengenannten Arten entpuppte. Ich benenne den Falter: *Colias Hybrid fedoziensis Hill* und will denselben im folgenden beschreiben:

O b e r s e i t e: Vorderflügel vollständig grünlichgrau bestäubt, die schwarze Saumbinde sticht deutlich ab. Die Fransen sind heller rot wie bei *europomene*, doch dunkler wie bei *phicomone* und umfassen den ganzen Außenrand, bei *phicomone* nur vier Fünftel. Mittelpunkt so groß wie bei *phicomone*, hell gekernt.

Hinterflügel etwas heller bestäubt, die Saumbinde dunkler, nach innen schärfer begrenzt und davor einige hellere Flecken. Fransen oberes Drittel weißlich, Rest rot, genau wie *europomene*. Mittelfleck 2 mm groß, hellgelb gedoppelt.



U n t e r s e i t e: Vorderflügel sind von denen von *phicomone* nicht zu unterscheiden, während die Hinterflügel mit Ausnahme des gedoppelten Mittelflecks genau *europomene* entsprechen.

Schnitt der Flügel hält die Mitte. Die Duftschuppen von *europomene*, *phicomone* und dem Hybriden sind genau gleich.

Aus dieser Beschreibung, sowie den beigegeführten Photos, geht nun deutlich hervor, daß es sich unzweifelhaft um einen Hybriden handelt.

Die Bärenspinner von Südbrasilien.

Faunistische Mitteilungen aus meiner Sammlung.

Von Dr. Paul Reich, Tel-Aviv.

(Schluß.)

Auffallend ist die geringe Variationsbreite der *Agylla*-Arten selbst in großen Serien.

90. *Areva Wkr. subfulgens* Schs. Jaraguá. Joinville. Neu-Bremen. Nova Teutonia. In einer großen Serie weichen die einzelnen Stücke kaum voneinander ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Hill E. M.

Artikel/Article: [Ein neuer Hybrid. 76-77](#)